

WestfalenTurner

Vereinsmagazin für Leistungs-, Breiten- und Gesundheitssport



- Im Focus: Integration
- Logowettbewerb zum NRW-Tunfest in Hamm
- Bildung braucht Bewegung

WestfalenTurner

Mai 2017 – in diesem Heft:

- Editorial 2
- Namen und Nachrichten 2
- Im Focus: Von der Willkommenskultur zur Integration 4
- Sportkolumne 7
- Nachrichten 8/30
- Logowettbewerb 9
- #BeActive 10
- IDTF Berlin 2017 11
- Gymwelt 12
 - WTB-Sommer-Convention 2017 12
 - Spannende Themen in der DTB-Akademie 13
- Turnen 14
 - Erfolgreicher A-Lizenzlehrgang 14
 - Sportmedizinische Betreuung 15
 - WTB-Liga Gerätturnen Frauen 16
- Sportarten 18
 - Korbball 18
 - Orientierungslauf 19
- Kinder- und Jugendturnen 20
- Bildung braucht Bewegung 22
- Turngaunachrichten 23
- Was ist los im WTB? 31





Im Focus

Von der Willkommenskultur zur Integration – mit gutem Beispiel voran

In der diesjährigen Februar-Ausgabe des Westfalenturners haben wir einen Aufruf gestartet und nach guten Beispielen für gelingende Integration sowie nach kleineren oder größeren Erfolgsgeschichten aus Eurem Verein gesucht.

Den Anfang einer Serie von Vereinsporträts zum Thema Integration machen wir mit dem Turnzentrum Bochum.

Bereits im Sommer 2016 haben wir über den iraner Morteza Jorfi berichtet, der im Verband seine Kampfrichter-Lizenz erworben hat. Er turnt in Bochum und engagiert sich im Turnzentrum unter anderem als Trainer.

Seine Geschichte hat den Weg für den Kontakt zum Verein geebnet. Bei einem ersten Kontakt mit Stützpunktleiter Dietrich Spiegel und einem anschließenden Ortster-

min hat sich unser Mitarbeiter und Referent im Programm Integration durch Sport, Dirk Henning, davon überzeugen können, dass sich das Turnzentrum für Vielfalt engagiert und davon profitiert.

Neben Mori (Anm. der Redaktion: so wird Morteza Jorfi im Turnzentrum genannt) haben noch drei weitere junge Geflüchtete aus Syrien und Afghanistan (Momo, Matti und Milad) den Weg in den Verein gefunden und auch das Trainerteam ist international aufgestellt. In einem spannenden Interview, das

Interview mit Mori, Momo, Matti und Milad

Wie wichtig ist Sport für euch?

Momo: Wir kommen alle aus dem Sport und haben schon in unseren Heimatländern geturnt. Matti und ich waren in Damaskus in einem Leistungszentrum als Turner aktiv. In Syrien hat das Turnen einen hohen Stellenwert. Trotzdem haben wir Angst davor, wieder zurück zu müssen.

Morteza: Sport ist für mich sehr wichtig und macht 50% meines Lebens aus.

Was habt ihr im Sport gelernt?

Durch den Sport haben wir viele nette Menschen kennen gelernt. Wir verbessern hier im Turnzentrum unsere Sprachkenntnisse und lernen, wie man gut zusammen arbeitet. Natürlich sind auch unsere turnerischen Leistungen durch das Training besser geworden.

Morteza: Beim Sport kann ich viel lernen und ich fühle mich besser. Wenn ich mit Kindern arbeite, verbessere ich auch meine Deutschkenntnisse.

Wie seid ihr zum Turnen gekommen und was begeistert euch daran?

Milad: Mit 15 Jahren habe ich in Afghanistan angefangen zu turnen, einfach weil ich Lust dazu hatte. 2 Jahre lang habe ich das gemacht und habe den Trainer unterstützt und assistiert. Meine Familie macht keinen Sport.

Momo, Matti: Wir sind durch die Schule in Damaskus zum Turnen gekommen. In Syrien werden Trainer eingekauft und das Turnzentrum dort ist gut organisiert. Wir haben dort schon viel gelernt. Momo ist auf dem besten Weg, demnächst in der Bundesliga zu turnen.

Morteza: Ich bin mit sechs Jahren durch meinen Vater zum Turnen gekommen. Ich turne seit

20 Jahren, sechs Jahre davon bin ich schon Trainer und vier Jahre Kampfrichter.

Wie weit verbreitet ist Turnen in euren Heimatländern? Gibt es dort eine Struktur?

In Syrien gibt es eine gute Struktur, dort wird viel geturnt. In Afghanistan ist Sport nicht so verbreitet und geturnt wird dort fast gar nicht. Im Iran dürfen Mädchen und jungen nicht zusammen turnen. Der Sport ist dort allerdings weit verbreitet, auch international sind iranische Turner unterwegs.

Ihr seid teilweise als Trainer im Turnzentrum tätig und gebt euer Wissen an Kinder/Jugendliche weiter.

Wie wichtig ist euch das?

Morteza: Ich unterstütze die Trainer hier im Turnzentrum und arbeite als Übungsleiter mit dem Nachwuchs, was mir sehr viel Spaß macht.

Milad: Ich versuche, mein Bestes zu geben, weil es mir Spaß macht, mit Kindern zu arbeiten. Ich habe aber keine Qualifikation dafür. Der Verein möchte aber organisieren, dass ich weiterkomme und mich qualifizieren lasse.

Momo, Matti: Wir haben im Moment leider gar keine Zeit, als Trainer zu arbeiten.

Habt ihr in Eurer Heimat schon als Trainer gearbeitet?

Bis auf Morteza hat niemand vorher schon als Trainer gearbeitet.

Hat Euch der Kontakt zum Verein geholfen, in Deutschland anzukommen und euch zurechtzufinden?

Auf jeden Fall. Wir erhalten von Dietrich Spiegel sehr viel Hilfe und Unterstützung. 2 B. bei

Schulangelegenheiten, bei der Wohnungssuche oder bei vielen Dingen, die mit Ämtern zu klären sind. Das Turnzentrum hilft uns da sehr. Wir sind hier im Turnzentrum eine große Familie.

Ihr habt im Turnzentrum einen Ort gefunden, an dem ihr trainieren und euren Sport ausüben könnt. Welche Ziele habt ihr neben dem Sport? Was ist eure Perspektive?

Milad, Momo, Matti: Als erstes möchten wir die Schule beenden und, wenn möglich, das Abitur schaffen. Danach würden wir gerne studieren oder eine Ausbildung machen. Uns ist wichtig, hier in Deutschland bleiben zu dürfen und hier eine Perspektive zu haben, obwohl wir unsere Familien sehr vermissen. Natürlich möchten wir hier gerne heiraten!

Morteza: Ich möchte weiter Deutsch lernen und dann, wie schon im Iran, weiter Elektrotechnik studieren. Für das Studium brauche ich aber erst ein Sprachzertifikat.

Ihr seid jetzt schon längere Zeit in Deutschland. Wie geht es Euch, wenn ihr auf diese Zeit zurückblickt?

Wir sind jetzt fast 1 1/2 Jahre in Deutschland. Es war ein schwieriger Weg, mittlerweile wird es leichter und wir finden immer mehr Kontakt und auch deutsche Freunde. Das Turnzentrum hilft uns immer noch sehr dabei. Langsam fühlen wir uns wohl.

Vielen Dank für das spannende Interview!

Interview mit Dietrich Spiegel, Stützpunktleiter des Turnzentrum Bochum

Ihr scheint sehr international aufgestellt zu seid. Inwiefern ist Integration für euch im Turnzentrum ein Thema?

Wir vom Turnzentrum sind gerne bereit, bei der Integration von Flüchtlingen zu helfen. Deshalb haben wir uns auch auf der Plattform NRW registrieren lassen.

Wir verstehen uns als Hilfesteller für Geflüchtete. Ich selbst bin z.B. Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Schule und helfe den Jungs bei Gängen zum Sozial- oder Ausländeramt. Unser Ziel ist es, die Flüchtlinge, die zu uns kommen, in den Verein zu integrieren, sie aber auch zur Selbstständigkeit zu erziehen.

Das ist das Wichtigste, was sie brauchen. Außerdem setzen wir die Jungs im Turnzentrum für unterschiedliche Bereiche ein. Entweder betreuen sie als Trainer oder Übungsleiter Gruppen oder turnen aktiv mit.

Laut einem Zeitungsartikel aus der WAZ heißt das Turnzentrum jeden willkommen, der seiner Leidenschaft Turnen nachgehen will. Das gilt auch für Geflüchtete. Wie kommt ihr mit den Menschen in Kontakt?

Die Geflüchteten suchen den Kontakt zu uns z.B. über soziale Medien. Ich werde aber jeden Tag auch mindestens einmal von Flüchtlingen angerufen, die

ihre Kinder unterbringen wollen. Es kommen diejenigen, die Sport machen wollen.

Bei den vier Jungs (Momo, Matti, Milad und Morteza) ist es unterschiedlich gelaufen. Wir sind von ehrenamtlichen Betreuern angesprochen worden, die dann z.B. Momo an uns vermittelt haben. Matti war vorher am Bodensee und ist über Momo zu uns gelangt. Es gibt da verschiedene Wege. Es gab einige schriftliche Anträge seitens des Vereins.

Der Einsatz scheint sehr zeitaufwendig zu sein?

Ja, natürlich sind wir täglich mit diesem Thema beschäftigt.

Zwei bis drei Personen aus dem Verein kümmern sich dabei intensiv um alles. Das kostet viel Zeit. Da geht es um Sprachunterricht, aber auch um alltägliche Dinge wie Wohnungssuche, Schule oder Papierkram.

Wie regelt ihr die Mitgliedschaft für eure Jungs mit Fluchtgeschichte?

Sie werden bei uns kostenlos registriert und geführt. Finanziert wird das Ganze z.T. über das Modell Bildung und Teilhabe. Pro Jahr können wir Unterstützung in Höhe von 120,- beantragen. Ganz herzlichen Dank für das interessante Gespräch und weiterhin viel Erfolg!



Über Bewegung in Kontakt kommen - interkulturelles Sport- & Sprachcamp im Zeitlager Oberwerries

Vom 31. Juli bis 3. August plant der WTB in Zusammenarbeit mit dem SSB Hamm und lokalen Vereinen ein interkulturelles Sport- & Sprachcamp im Zeitlager der Landesturnschule Oberwerries. Angesprochen werden Jungen im Alter von 14 bis 17 Jahren,

insbesondere auch Jugendliche mit Fluchtgeschichte. Die Bewegung und der interkulturelle Austausch stehen im Vordergrund. Gleichzeitig sollen die Teilnehmer aber auch durch sportbezogene Sprachangebote ihre Deutschkenntnisse vertiefen und über die Sport- und Bewegungsangebote in Kontakt mit Hammer Vereinen kommen.

Finanzielle Unterstützung für Integrationsprojekte

Auch im Jahr 2017 gibt es wieder finanzielle Unterstützung für Projekte mit Geflüchteten und Menschen mit Einwanderungsgeschichte, unter anderem vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen.

Zum einen wird es erneut eine Sonderförderung für kleine Projekte und Einzelmaßnahmen mit Geflüchteten in Höhe von bis zu 500,- geben. Die Ausschreibung erfolgt voraussichtlich noch im Mai. Über den Start des Beantragungsverfahrens informieren wir auf wtb.de.

Zum anderen können sich Vereine als sogenannte Stützpunktvereine im Programm Integration durch Sport bewerben. Die damit verbundene Förderung ist längerfristig angelegt und mit einer Förderung in Höhe von bis zu 5.000,- jährlich verbunden. Die Förderung eignet sich für Vereine, die Integration nachhaltig gestalten wollen. Die Förderung ist mit

entsprechenden Kriterien verbunden. Der Begriff Stützpunkt hat in diesem Fall nichts mit der Leistungssportförderung zu tun.

Zudem können Mitgliedsvereine in Kooperation mit dem WTB Trendsporttage nach dem Konzept MOVE4FreeX durchführen. Die Aktionstage eignen sich zur Ansprache neuer Zielgruppen, z.B. von Geflüchteten. Der Verband kann hier bei der Planung und Durchführung unterstützen.

Information und Beratung rund um das Thema Integration

Der Ansprechpartner für weitere Informationen sowie Beratung zu Fördermöglichkeiten, Veranstaltungen und Qualifizierungen rund um den Bereich Integration durch Sport in der WTB-Geschäftsstelle ist Dirk Henning.

Kontakt: Dirk Henning, Referent Integration durch Sport, E-Mail: henning@wtb.de, Tel: 02388 3000034.